

MUSEUM MODERNER KUNST STIFTUNG LUDWIG – MUMOK

MUSEUM MODERNER KUNST STIFTUNG LUDWIG – MUMOK

DR. LORAND HEGYI, DIREKTOR

DR. RAINER FUCHS, AUSSTELLUNGEN

DR. EDWIN LACHNIT, SAMMLUNG

MAG. EVA STIMM, RESTAURATION

MAG. BARBARA HAMMERSCHMIED, ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

MAG. ROBERT REITBAUER, MARKETING UND KOMMUNIKATION

ING. PETER DÖBERL, VERWALTUNG

SCHAUFLÄCHE: 4.800 m²

NUTZFLÄCHE GESAMT: 14.000 m²

DEPOTFLÄCHE: 1.800 m²

SAMMELOBJEKTE: CA. 4.000

ÖFFNUNGSZEITEN: DI BIS SO 10–18, Do 10–21

EINTRITT: ATS 90,- (ERM. ATS 60,-)

PERSONAL: 63

	in Mio. Euro		in Mio. ATS	
	2000	2001	2000	2001
AUSGABEN:				
REELLE GEBARUNG	6,445	6,819	88,679	93,845
ZWECKGEBUNDENE GEBARUNG	0,384	0,184	5,287	2,528
GESAMT	6,829	7,003	93,966	96,373
EINNAHMEN:				
REELLE GEBARUNG	0,178	0,150	2,456	2,065
ZWECKGEBUNDENE GEBARUNG	0,360	0,070	4,957	0,958
GESAMT	0,538	0,220	7,413	3,023

ZIELSETZUNGEN, PERSPEKTIVEN

Das Jahr 2001 ist ein historisches Datum für das Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien. Mit der **Neueröffnung** des MUMOK im **Museumsquartier** am 19. September bietet sich dem Museum erstmals seit seinem Bestehen die Möglichkeit, ein für die Kunst der Moderne und die Gegenwartskunst geplantes Gebäude im kulturellen Zentrum der Stadt zu beziehen. Direktor Lóránd Hegyi akzentuiert in der **Eröffnungspräsentation** der Sammlung die Ankaufspolitik der 90er Jahre unter besonderer Berücksichtigung der Kunst aus den ehemaligen osteuropäischen Ländern. Diese Präsentation stellt auch ein zusammenfassendes Plädoyer der Ankaufs- und Ausstellungspolitik des mit Jahresende scheidenden Direktors dar.

Mit Blickrichtung auf den **neuen Standort** des Museums inmitten weiterer Kunst- und Kulturanbieter im urbanen Zentrum und beziehend auf die internationalen Entwicklungen des Kunstbetriebes und der Museumslandschaft verstärkt das MUMOK seine Aktivitäten für **jüngere und aktuelle Positionen der Gegenwartskunst**. So wird ein Raum im neuen Gebäude, die so genannte **Factory**, für diesen Bereich gewidmet. Das Museum verstärkt auch seine Bemühungen im wissenschaftlichen und diskursiven Bereich. Eine Vortrags- und Diskussionsveranstaltung im Auditorium des neuen Museums über aktuelle Kunst und Kunsttheorie aus dem ost- und südosteuropäischen Bereich bildet dazu anlässlich der Neueröffnung den Auftakt.

Mit dem neuen Museumsgebäude ist auch ein Ende der bisherigen Aufgliederung von **Sammlung und Verwaltung** auf das 20er Haus und das Palais Liechtenstein gekommen: Erstmals ist eine Gesamtübersicht über die Sammlung an einem Ort möglich und durch das Zusammenführen der bislang räumlich voneinander getrennten Direktions- und Verwaltungsbüros ergibt sich eine effizientere Verwaltung. Nach jahrzehntelanger Arbeit in mehr oder weniger als Provisorien errichteten Depots eröffnet sich im neuen Museum auch die Möglichkeit **zeitgemäßer Lagerung** und Anlieferungsmöglichkeiten für die Sammlungs- und Ausstellungsexponate. Mit entsprechenden räumlichen Strukturen und einer adäquaten technischen Ausstattung kann auch die neue Restaurierwerkstätte den neuen Aufgaben optimal gerecht werden.

Als weitere wesentliche Neuerung mit einschneidender Bedeutung für die weitere Gestaltung der Museumsarbeit sind die laufenden Vorbereitungsarbeiten für die Überführung des MUMOK in die **Vollrechtsfähigkeit** zu betrachten.

Die Ausarbeitung einer neuen **Museumsordnung**, der neuen Geschäftsordnung des Geschäftsführers und die Neustrukturierung der Funktionseinheiten und der Arbeitsabläufe in den wissenschaftlichen und administrativen Bereichen zählen zu den wesentlichsten Aufgaben dieser Arbeitsphase.

Darüber hinaus bleibt eine wesentliche Zielsetzung des MUMOK die Meinungsführerschaft im **Diskurs um die Moderne und die Gegenwartskunst**. Dazu zählt mit einer Vertiefung der wissenschaftlichen Arbeit auch das Engagement für das Unerprobte und die Stellungnahme zu aktuellen gesellschafts- und kulturpolitischen Fragestellungen, wie sie in der neu erarbeiteten Museumsordnung formuliert ist: „Das MUMOK vermittelt die Gesellschaftsrelevanz des Mediums Kunst, indem es die Veränderungen des Kunstverständnisses und die dafür maßgeblichen historischen und aktuellen Gründe erkennbar macht.“



Außenansicht MUMOK

Im Rahmen seines Gegenwartsbezuges nimmt das Museum Stellung zum gesellschaftspolitischen Diskurs und wendet sich gegen Tendenzen, die eine freie Entwicklung der Kunst und des kulturpolitischen Klimas in Frage stellen.“

Aktivitäten 2001

- Durchführung der Übersiedelung in das neue Museum;
- Schaffung einer neuen Aufbau- und Ablauforganisation im Rechnungswesen;
- Einrichtung des EDV-Bereiches;
- Vorbereitung zur Erstellung einer Eröffnungsbilanz;
- Umstellung der Lohnverrechnung;
- Erstellung der Museumsordnung sowie der Geschäftsordnung für den Geschäftsführer und des Kuratoriums;
- Vorbereitung des Überlassungsvertrages;
- Erstellung einer Bottom-up Planung.

BAU- UND RAUMANGELEGENHEITEN

Gebäudeverwaltung

- Übersiedlung der Kunstwerke aus dem Palais Liechtenstein ab 11. 6. 2000 ins neue Haus;
- Übersiedlung von Direktion und Teilen der Verwaltung im Oktober 2001 in die neuen Büroräume im MQ;

- Behebung von Gewährleistungsmängel;
- Abwicklung von baulichen Veränderungen;
- Eröffnung des Standortes im Museumsquartier (15. 9. 2002).

Einrichtungsinvestitionen

Über die Museumsquartier-Errichtungs- und Betriebs-gesellschaft m.b.H. wurden zusätzlich folgende Einrichtungsinvestitionen getätigt:

- Datenverarbeitungsprogramme, wie Fibu-Software und Virenprogramme; Verkabelung und Ankauf eines leistungsfähigeren Servers für die Errichtung eines neuen Netzwerkes;
- Sicherheitseinrichtungen (Videoüberwachung);
- Audiovisuelle Geräte;
- Einrichtung der Büros, Restaurierung, des Auditoriums, Shop und Cafe, der Bibliothek, des Depots, des Kassenbereichs, der Ausstellungsräume und des Fotoateliers.

Sicherheit

Das neue Museumsgebäude ist mit modernsten Sicherheitsanlagen ausgerüstet:

- Brandmeldeanlage (Alarmierung über SIWACHT Zentrale des MQ) direkt zur Feuerwehr;
- ABC Pulver ÖNORM EN3 Feuerlöscher im gesamten Gebäude;
- Hydranten in den Ausstellungsräumen;
- Einbruchschutz durch Außenhautsicherung bzw. Raumüberwachung (Bewegungsmelder, Tür- und Zungenkontakte, Glasbruchsensoren) und Zutritts- und Videoüberwachung (Alarmcomputer in der Sicherheitszentrale);
- Zutrittskontroll-Karten definiert für verschiedene Bereiche, namentlich vergeben.

SAMMLUNG

Sammlungspolitik

Im Jahr 2001 konnte das neue Museumsgebäude im Wiener Museumsquartier mit der Ausstellung „Die Sammlung“ eröffnet werden.



Eröffnung MUMOK

Speziell für diese Präsentation wurden einige neue Kunstwerke aus den unterschiedlichsten medialen und thematischen Bereichen erworben. Zur Eröffnung des neuen Hauses wurde auch ein umfassender Sammlungskatalog erarbeitet und produziert, dem Anfang 2002 bereits eine zweite überarbeitete Ausgabe gefolgt ist.



Die Sammlung: Raumsicht Bertrand Lavier

Sammlungsankäufe

Für Ankäufe wurde aus der realen Gebarung im Jahr 2001 eine Summe von Euro 1,087 Mio. (ATS 14,958 Mio.) ausgegeben:

26 Grafiken (3 Stk. Txomin Badiola, Alain Balzac, Günther Brus, 3 Stk. Jean-Marc Bustamante, Andrea Danner, 2 Stk. Braco Dimitrijevic, Uros Djuric, 2 Stk. Raymond Hains, 3 Stk. Francisco Infante, Mihael Milunovic, Hermann Nitsch, Anne Schneider, 4 Stk. Christian Skrein, Nedko Solakov, Erwin Wurm);

17 Bilder (Akos Birkas, 2 Stk. Gloria Friedmann, Heinz Gappmayr, 2 Stk. Jakob Gasteiger, Peter Halley, Rudi Molacek, 2 Stk. Olivier Mosset, Istvan Nadler, 2 Stk. Walter Obholzer, Gerwald Rockenschaub, Osvaldo Romberg, Maja Vukoje, Lois Weinberger);

23 Plastiken (John Armleder, Kutlug Ataman, Angela Bulloch, 2 Stk. Igor Chelkovski, 2 Stk. Daniel Chust, Willi Gutmann, Róza El-Hassan, Besnik und Flutura Haxhillari, Svetlana Heger, Christian Hutzinger, György Jovanovic, Ilya Kabakov, Michael Kienzer, 2 Stk. Matthew Mc Caslin, Tony Oursler, Jaume Plensa, Nedko Solakov, Haim Steinbach, Ingeborg Strobl, Lois Weinberger);

3 Audiovisuelle Medien (Wim Delvoye, Katarzyna Kozyra, Peter Weibel).

Geschenke

20 Grafiken (Günther Brus, 3 Stk. Barbara Eichhorn, Elke Krystufek, 4 Stk. Roman Ondak, Christiane Richter, 10 Stk. Lois Weinberger), **4 Bilder** (György Jovanovic, Andreas Reiter Raabe, Nedko Solakov, Leo Zogmayer), **1 Plastik** (Michael Kienzer), **Audiovisuelles** (Oleg Kulik).



Die Sammlung: Raumansicht Wiener Aktionismus

Dauerleihgaben

5 Werke der Österreichischen Ludwig-Stiftung.

Neue Medien

Verstärkte Einbeziehung neuer Medien in die Sammlungspräsentation des neuen Museums. Fortsetzung der laufenden Aktivitäten im Bereich der Sammlungsdigitalisierung.

BIBLIOTHEK

Die Bibliothek des Museums moderner Kunst ist als wissenschaftliche Präsenzbibliothek geführt. Ab Oktober 2001 wurde ein Konzept für die Übersiedlung der Bibliothek erarbeitet, die Neuaufstellung in der neuen Bibliothek vorbereitet und die technische

Einrichtung der Bibliothek geplant. Im Zuge der Übersiedlungstätigkeit wurde der Buchbestand EDV-mäßig nacherfasst. In Zukunft soll diese Kunst-Fachbibliothek der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen und dem Leser den Zugriff auf einen digitalen Bibliothekskatalog ermöglichen.

Samlungsgebiete: Literatur zur Bildenden Kunst des späten 19. und gesamten 20. Jahrhunderts mit Schwerpunkten Literatur über die 80er und 90er Jahre zu Malerei, Grafik, Architektur, aktuelle österreichische und internationale Kunst;

Zukünftige Schwerpunkte: Ausbau der Theorie-Literatur, Erweiterung der Zeitschriftenabos, Ankauf von Museums- bzw. ausstellungsrelevanter Literatur;

Bestand: ca. 20.000 Titel, 60 fortlaufende Zeitschriften, Periodika;

Zuwachs 2001: ca. 600 Bände.

AUSSTELLUNGEN

Aufgrund der Übersiedlungsvorbereitungen ins Museumsquartier wurden im Jahr 2001 im Palais Liechtenstein und im 20er Haus keine Ausstellungen durchgeführt.

Zwischenquartier. Das Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien im Künstlerhaus (26. 10. 2000–11. 3. 2001);

Die Sammlung. Eröffnungspräsentation des Museums im Museumsquartier (Eröffnung 15. 9. 2001);

Diskursive Malerei. MUMOK Factory (Eröffnung 15. 9. 2001).



Zwischenquartier im Künstlerhaus



Zwischenquartier im Künstlerhaus

VERANSTALTUNGEN

Eigenveranstaltungen

Künstlerhaus: Vortragsreihe „Sammlungsgeschichten“ (Ausstellung „Zwischenquartier“)

MUMOK im MQ

Lange Nacht der Museen (9. 6. 2001): halbstündige Architekturführungen, DJ Line im BarRestaurant (6.027 Besucher);

MUMOK Sommerfest (29. 6. 2001): Im Rahmen der dreitägigen Eröffnungsfeierlichkeiten des MuseumsQuartiers, Präsentation der Diplome der Studenten der Universität für angewandte Kunst, Modeschau, musikalisches Rahmenprogramm, Projektion von Kurzfilmen auf die Fassade (rund 8.000 Besucher);

Jour Professionel (13. 9. 2001): Podiumsdiskussion mit Jean Hubert Martin, Henry Meyric Hughes, Marc Sheps und Lóránd Hegyi über die Konzeption und Neuaufstellung der Sammlung des MUMOK;

Gilbert & George (15. 9. 2001): Präsentation von Video-Arbeiten im Rahmen der Eröffnung des MUMOK;

Symposium: Aktuelle Kunst aus Osteuropa (21.–23. 9. 2001);

„Wests und Zobernigs Zweifel. Die Allegorisierung aktionistischer Kunst“, Singspiel (12. 10. 2001);

WIEN MODERN zu Gast im MUMOK: Markus Hinterhäuser mit dem Gesamtwerk für Klavier von Morton Feldman (24.–25. 11. 2001).

Fremdveranstaltungen im MUMOK im MQ

Im ersten Halbjahr wurden die attraktiven Räumlichkeiten (Kuppelsaal, VIP Lounge, Auditorium) von zahlreichen Institutionen und Firmen wie Falter Verlag, Telekom, Der Standard, Airtour Austria, VAT, Plaut, KPMG, Juvena, Banken, Ärztesgesellschaften u.v.a. angemietet. Es wurden rund 60 Veranstaltungen abgehalten, die daraus resultierenden Einnahmen übertrafen die Erwartungen.

BESUCHER

Besucherentwicklung

	2000	2001
Palais Liechtenstein	96.367	0
20er Haus	17.762	0
Zwischenquartier/Künstlerhaus (bis 11. 3. 2001)	4.402	5.148
MUMOK im MuseumsQuartier	0	91.975
Gesamt	118.531	97.123

Trotz der fünfmonatigen Schließzeit ist die Gesamtzahl der Besucher lediglich um 21.408 zurückgegangen. Während der Schließzeit fanden zwei Veranstaltungen rund um das neue MUMOK statt: Die „Lange Nacht der Museen“ (9. 6. 2001) und das Sommerfest (29. 6. 2001) mit insgesamt 10.380 Besuchern, die nicht in der Statistik eingeschlossen sind.

Erfreuliche Besucherzahlen wurden vor allem für die ersten beiden Monate nach der Eröffnung des neuen Hauses im MuseumsQuartier gemeldet. Allein im Zeitraum vom 15. 9. bis 1. 10. 2001 besuchten rund 32.000 Personen das neue Museum. Die Besucherfrequenz der Ausstellung „Zwischenquartier“ im Künstlerhaus blieb unter den Erwartungen, was unter anderem auf die damals herrschende Baustellensituation vor dem Gebäude zurückzuführen war.

KOMMUNIKATION, MARKETING

Bereich Bildung

Vier Lehrerfortbildungsseminare (220 Teilnehmer), Programmankündigung durch umfangreiche Werbemaßnahmen (8.000 Plakate, ÖKS-Zeitschrift, Wiener Bildungsserver, etc.);

Spezialprojekte und Kooperationen, z.B. mit Anton Baumgartner-Straße, „Müllmonster“ (TeilnehmerInnen: 88 Klassen/1.832 SchülerInnen);

„Standard Atelier“;

Wien-Aktion: Workshops (TeilnehmerInnen: 149 Klassen/3.528 SchülerInnen, davon Künstlerhaus 39 Klassen/868 SchülerInnen, MUMOK im MQ 110 Klassen/2.660 SchülerInnen).

Bereich Familie

Ausbau des „Family Programs“, TeilnehmerInnen: 841
Bewerbung in den Medien, MUMOK-Newsletter, Confetti-Zeitung, Wien Xtra;

„Sonntag der Fantasie“ einmal im Monat im Künstlerhaus;

Familiensonntag: erster und letzter Sonntag im Monat; Eröffnung Kinderatelier (jede Woche Samstag);

Spezialworkshop: „leise Bilder bunte Töne“ in Kooperation mit dem Karajan-Zentrum;

Kinderatelier als Begleitprogramm zu Kongressen
Kooperation „Congress & Management“.

Besucher und Gruppen

Aufgrund des großen öffentlichen Interesses für das neue Haus wurden für EinzelbesucherInnen und Gruppen fast ausschließlich Führungen durch das Gebäude angeboten. Fixe Führungen fanden in der Eröffnungswoche täglich, später jeweils donnerstags und sonntags statt (63 Führungen; 243 TeilnehmerInnen; 98 Gruppen: 2.330 TeilnehmerInnen).

Künstlerhaus: 5 Gruppenführungen/Teilnehmer 55, Angebote für SeniorInnen: Teilnehmer 11, Wochenendführungen: Teilnehmer 13;

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Hauptaufgabe der Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit bestand in der Betreuung der **Eröffnungsveranstaltungen**. Dabei wurde intensiv mit der Kommunikationsabteilung der MuseumsQuartier-Errichtungs- und BetriebsgesmbH zusammengearbeitet. Während es in der ersten Jahreshälfte vorwiegend galt, die Fortschritte und Entwicklungen des neuen Hauses zu sammeln und zu kommunizieren, lag der Schwerpunkt der zweiten Jahreshälfte in der Pressebetreuung der Eröffnungsausstellung „Die Sammlung“. Am 15. 9. 2001 wurde unter Anwesenheit von rund 300 Medienvertretern eine **internationale Pressekonferenz** in Kooperation mit dem MuseumsQuartier organisiert. Weiters übernahm die Abteilung die Projektleitung bei der Planung und Installation des **Besucherleit- und Informationssystems** im neuen Gebäude. Im Zusammenhang mit der Namensänderung auf „MUMOK“ wurde erstmals im März 2001 der „MUMOK Newsletter“ herausgegeben (weitere Ausgaben folgten im Juni und September). Die erschienenen Berichte wurden gesammelt und archiviert. Zu den weiteren Aufgaben zählen die Pflege und Intensivierung der internen Kommunikation und die Kontaktpflege zu Sponsoren.

Marketing

Die Hauptaufgabe der Abteilung Marketing und Kommunikation war die werbliche Betreuung der Eröffnung des neuen Hauses im MuseumsQuartier mit dem Ziel, in einem ersten Schritt auf das **neue Gebäude** mit seiner spektakulären Architektur aufmerksam zu machen. Der Kurzname des Museums wurde auf „MUMOK“ geändert und ein neues Corporate Design geschaffen (imagebildende Anzeigen in lokalen und internationalen Medien). In der zweiten Jahreshälfte lag der Schwerpunkt in der werblichen Betreuung der **Eröffnungsausstellung „Die Sammlung“** mit besonderer Zielgruppe „Touristen aus Osteuropa“ (Anzeigenkampagne in den renommiertesten osteuropäischen Kunstzeitschriften). Ein weiterer Schwerpunkt lag auf **innovativen Werbeformen**, wie Schaltung von Imagespots auf Infoscreen und Citylights. Zwei weitere Vitruinen im U-Bahn-Bereich Babenbergerstraße wurden eingerichtet. Der Höhepunkt der Aktivitäten 2001 war das Eröffnungswochenende am 15. 9./16. 9. Insgesamt 19.594 Kunst-

begeisterte nahmen die Gelegenheit wahr, die Sammlung im neuen Haus zu besuchen. Eine Adressaktion mit Gewinnspiel ermöglichte durch Rückmeldungen den Aufbau einer Adressdatenbank mit Speicherung der speziellen Interessen der Besucher. Im Zuge der Eröffnung konnte der neu gegründete MUMOK Art Club vorgestellt werden (Ende 2001 über 100 Mitglieder).

FORSCHUNG, PUBLIKATIONEN

Eva Badura-Triska: Minimal und die Folgen, Die Sammlung. Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien, Wien 2001; „Warum ist etwas und nicht nichts...“ Aus einem Gespräch von Eva Badura-Triska mit Franz West, Falter-Verlag, Wien 2001; Eva Badura, Ferdinand Schmatz, Heimo Zobernig, Farbengespräch, Chroma Drama, Widerstand der Farbe, Verlag Turia und Kant, Wien 2001; Farbtheorie bei Heimo Zobernig, Chroma Drama, Widerstand der Farbe, Verlag Turia und Kant, Wien 2001;

Wolfgang Drechsler: Gosau. Helmut Swoboda, Arbeiten 1999–2001, Amstetten 2001; Das schwarze Quadrat, die Mona-Lisa und das Thermometer, Katalog Kasimir Malewitsch, Kunstforum Wien 2001; Zwischenbilanz. Die Kunst der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts gesehen mit den Augen der zweiten Hälfte, Grenzüberschreitung. Nouveau Réalisme und Fluxus, Bildlegenden zu: Max Ernst, Das Festmahl der Götter, und Daniel Spoerri, Hahns Abendmahl, Zur Geschichte des Museums Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien, Wien 2002, Katalog Die Sammlung. Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien 2001; Lehrtätigkeit an der Universität Wien, Institut für Kunstgeschichte;

Rainer Fuchs: Organisatorische Gesamtkoordination der Sammlungspräsentation (Die Sammlung, diskursive Malerei); wissenschaftliche und organisatorische Gesamtkoordination der Produktion des Sammlungskataloges für die Neueröffnung; Textbeiträge für den Sammlungskatalog u.a.: Zur Geschichte des Museums moderner Kunst Stiftung Ludwig (mit Wolfgang Drechsler), Von der neuen Malerei zu einem neuen Kontextbewusstsein - Aspekte der Kunst der 80er und frühen 90er Jahre;

Lóránd Hegyi: Konzeption und Vorbereitung der Sammlungspräsentation Die Sammlung, diskursive Malerei; Textbeiträge für den Sammlungskatalog u.a.: Eine Sammlung in Mitteleuropa. Im Spannungsfeld von Ost und West, von Zentrum und Peripherie, Die achtziger und neunziger Jahre. Strategien der Dekonstruktion und die Wende zu einer anthropologischen Kunstbetrachtung;

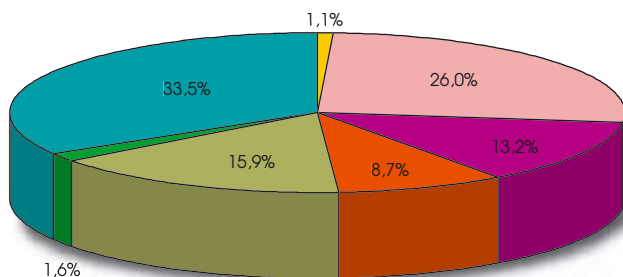
Achim Hochdörfer: Konzeption und Organisation von wissenschaftlichen Veranstaltungen (z.B. Symposium „Split Reality. Aktuell Kunst aus Osteuropa“), Kooperationsveranstaltungen mit WIEN MODERN, Konzeption und Redaktion des Sammlungskataloges, Cy Twombly. Das skulpturale Werk. Kagenfurt 2001, Anmerkungen zum Schiffsmotiv im Werk von Cy Twombly, Vernissage, 2001, Wests Zweifel. Die Allegorisierung aktionistischer Kunst, Ausstellungskatalog, Atelier im Augarten 2001, To let the World Come in Again. Das Black Mountain Collage/Pop Art/Fotorealismus, Sammlungskatalog, Wien 2001.

Edwin Lachnit: Österreich und die internationale Moderne. Die Malerei in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, Sammlungskatalog, Wien 2001.

Susanne Neuburger: An der Schwelle zum letzten Jahrhundert, Sammlungskatalog, Wien 2001, Aufarbeitung des Grafikdepots, KunstViertel Niederösterreich, Falter Verlag, Wien 2001.

Robert Reitbauer: Lehrauftrag „Museums- und Ausstellungsmarketing“ Universität für Musik und darstellende Kunst Wien.

BUDGET



	in Mio. Euro	in Mio. ATS
Personal	2,286	31,460
Gesetzl. Verpflichtungen	0,072	0,993
Betriebsaufwand	1,772	24,390
Aufwendungen allgemein	0,898	12,359
Ausstellungen	0,595	8,189
Sammlung	1,087	14,958
Anlagen allgemein	0,109	1,496
Gesamt	6,819	93,845

Dem Rückgang bei den Personalausgaben (Personalabbau) standen jedoch vermehrte Aufwendungen für die Aufnahme von freien Mitarbeitern und Fremdpersonal gegenüber.

Insgesamt betragen die Kosten für freie Mitarbeiter (inclusive der Mitarbeiter in der Kunstvermittlung) Euro 333.568,- (ATS 4,59 Mio.). Die Kosten für Fremdpersonal (u.a. für Übersiedlungstätigkeit, Aufsichtsdienst im neuen Haus) stiegen auf Euro 234.806,- (ATS 3,23 Mio.).

Teilrechtsfähigkeit

Der teilrechtsfähige Bereich des Museums konnte auch im Geschäftsjahr 2001 erfolgreich geführt werden. Der Jahresgewinn betrug Euro 179.340,- (rund ATS 2,47 Mio.), was einer Steigerung gegenüber 2000 von 43,23% entspricht. Dieser Erfolg ermöglichte zum Beispiel den Ankauf von Kunstwerken in der Höhe von Euro 96.231,- (rund ATS 1,32 Mio.).